

# Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 26. April 2022 18:47

## Zitat von kleiner gruener frosch

Ich glaube, der Vergleich, der besser passt, wäre;

Und bei dem Beispiel müsste ich ganz klar sagen: er darf es, aber ich würde ihn als Beifahrer trotzdem skeptisch beäugen und ihm irgendwann vielleicht auch zu verstehen geben, dass ich lieber später als gar nicht ankommen möchte.

Nö, das wäre für mich jemand, der die Maske nicht nur nicht trägt, sondern dabei auch noch rumhustet. DAS ist dann reichlich dämlich.

## Zitat von Herr Rau

Aber man darf. Und genauso halte ich es mit Leuten, die unnötig SUV fahren, mit Eltern, die ihr Kind bis vor die Schule fahren, obwohl es immer wieder heißt, sie sollen das nicht, weil sie damit alles blockieren - dass etwas rechtlich erlaubt ist, schützt doch nicht vor Kritik. Was ist das für eine irre Auffassung von Recht und Gesellschaft? Es stimmt, Schmähkritik ist verboten, Arbeitgeber dürfen bestimmte Faktoren nicht heranziehen, so etwas ist geregelt. Andere Formen von Rückmeldungen und Kritik sind selbstverständlich erlaubt.

Dass ich von diesen anderen Formen der Rückmeldung meist nicht Gebrauch mache, ist auch selbstverständlich, weil Gemeinschaft und Erzogenheit. Aber zu sagen, etwas ist erlaubt, deshalb darf es nicht kritisiert werden - das kann man doch nicht ernsthaft meinen? Echt?

Ich denke, es gilt eine gewisse Distanz zu wahren. Fremde Menschen anmeckern, weil sie einen SUV fahren würde mir im Traum nicht einfallen. Wenn ich jemanden gut kenne und definitiv weiß, dass er/sie damit 2km zur Arbeit fährt und sonntags zu Bäcker schon eher.

Mit einer Freundin oder einer guten Bekannten spreche ich bestimmte Themen an und man kann natürlich auch mal kritisieren, aber den wildfremden Opa im Porsche SUV anraunzen, weil er mit seinem Dickschiff die Innenstadt verstopft? Nö. Egal, ob ich es gut finde oder nicht, man muss nicht jedem zu jeder Zeit seine Meinung auf die Nase binden. Ich selbst möchte auch nicht willkürlich von mir fremden oder wenig bekannten Menschen befragt werden, warum ich XY nun so handhabe (beispielsweise einen Bulli fahre) und bitteschön nicht so (statt eines Kleinwagens). Ich würde so jemanden schlichtweg auflaufen lassen.

WENN der Opa nun allerdings sein Dickschiff nicht fahren kann und deswegen regelmäßig zwei Parkplätze braucht? DANN darf er sich über Kritik nicht wundern. WENN Der Kollege ohne Maske meint im LZ rumhusten zu müssen, DANN darf er sich nicht wundern, wenn er schiefe Blicke erntet.

Aber solange der Dickschiff-Opa fährt wie jeder andere und der Maskenhasser sich angemessen benimmt, sehe ich keinen Grund, da direkt zu intervenieren.